

„Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.“ Dieser Satz aus der heutigen Lesung des Propheten Jesaja könnte in diesem Jahr, in dem die Welt immer noch und wieder verstärkt durch einen Virus heimgesucht wird, eine ganz eigene Bedeutung erhalten.

In irgendeiner Weise sind viele von den schlimmen Folgen betroffen. Schon die Angst vor einer möglichen Ansteckung kann große Verunsicherung auslösen. Vor allem ist die grundsätzliche Frage bedrängend: Warum diese schreckliche Krankheit, warum diese verheerenden Folgen weltweit? Es ist wichtig, soweit als möglich die Ursachen der Entstehung zu ergründen, um ggf. nachhaltig darauf reagieren bzw. vorsorgen zu können, um künftig eher davor geschützt zu sein.

Aber selbst wenn das gelänge, bleibt: Unser Leben bleibt durchsetzt von Krankheit und Leid; Sterben ist unvermeidlich. Auch durch die vorhin zitierte Aussage aus dem Propheten Jesaja, die heute auf den Erlöser Jesus Christus bezogen ist, wird das nicht geändert. Welt und Kosmos sind endlich und begrenzt; sie entwickeln sich in Vergehen und Werden, Werden und wieder Vergehen, verbunden auch mit Schmerz, Leid und Trauer.

Was ist dann die Erlösung, die Christus uns gebracht hat? Erlösung ist doch das Grundwort unseres Glaubens. Jesus selbst wurde auch vom Leid heimgesucht und erlitt einen fürchterlichen Tod – durchaus vergleichbar schwersten Krankheitsverläufen in der Pandemie bei Menschen, die wie Jesus unschuldig von großem Elend überfallen werden.

Erlösung in christlichem Sinn könnte sich so verstehen: Gott, konfrontiert mit so vielen leidvollen Erfahrungen und der Verzweiflung, die Menschen deshalb ergreift, nimmt in Jesus die irdischen Wege auf sich. Er wendet sich v.a. denen zu, denen das Leben sehr zusetzt, erfährt und erleidet aber auch selbst tiefste menschliche Not bis hin zur Gottverlassenheit. Doch im Durchleiden dieser Dunkelheiten erweist sich: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Leben ist mehr. Licht bricht auf. Auferweckung geschieht.

Das will unsere Zuversicht wecken auf den Beistand Gottes und auf letztgültige Erlösung.